

Erscheint täglich außer Sonntags.
Zugleich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis
beide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.
Redaktion und Expedition; Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigenpreis: Die einspaltige Nonpareillezeile
80 Pf., Reklamezeile 5 M. Ermäßigungen nach Tarif.
Postfachkonto: Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,
Berlin Nr. 37 535. Fernsprecher: Dönhoff 202 bis 207

Letzte Schwierigkeiten in Paris.

Belgien bleibt halsstarrig. — Deutschland macht ein Sonderangebot.

Paris, 3. Juni. (Eigenbericht.)

Die Pariser Presse beschäftigt heute, daß nicht alle Delegationen der Sachverständigenkonferenz den belgischen Standpunkt hinsichtlich der Markenschädigung teilen. Außer der französischen Delegation unterstütze vielleicht nur noch Italien den belgischen Partner. Das „Journal“ weist im übrigen darauf hin, daß Verhandlungen zwischen Berlin und Brüssel überflüssig seien. Die Reichsregierung habe nur eines zu tun, sie habe zu erklären, daß sie 37 Jahre lang je 25 Millionen an Belgien zahlte. Ueber diese Ziffer hätten sich die Sachverständigen bereits „geeinigt“.

Verhandlungen mit Belgien begonnen.

Am vergangenen Freitag hat Reichsaussenminister Stresemann den belgischen Gesandten einen bestimmten Vorschlag zur Einleitung direkter Verhandlungen über die deutschen Marknoten gemacht, die während des Krieges in Belgien ausgegeben und wertlos wurden.

Der Kampf um Baldwins Rücktritt.

Labour hat das Recht zu regieren. — Lloyd George schweigt.

London, 3. Juni. (Eigenbericht.)

Die politische Situation ist ungeklärt und wird weiterhin so lange ungeklärt bleiben, bis über die weiteren Schritte des Ministerpräsidenten Sicherheit geschaffen ist.

Der Ministerpräsident verließ das Wochenende in Chequers gemeinsam mit J. C. Davidson, dem Chef der konservativen Parteioffiziere. Wie verlautet, ist Baldwin persönlich geneigt, sofort seinen Rücktritt zu vollziehen und dem König die Berufung Macdonalds zu empfehlen. Dieser persönlichen loyalen Auffassung Baldwin steht jedoch die Auffassung vieler konservativer Kreise scharf entgegen, daß Baldwin bis zum Zusammentritt des Unterhauses im Amt bleiben und sich dem Mißtrauensvotum der Arbeiterpartei stellen müsse, um den Liberalen die Verantwortung für das Verbleiben oder den Fall der konservativen Regierung aufzuerlegen. Diese konservativen Kreise sind der Meinung, daß ein Ministerpräsident der konservativen Partei die Macht unter keinen Umständen freiwillig den Sozialisten in die Hand spielen dürfe. Wie am Sonntag bekannt wird, dürfte die Entscheidung des Ministerpräsidenten früher fallen, als man bisher angenommen hatte. Für Montag ist ein Kabinettsrat einberufen.

Die Führer der Arbeiterpartei haben während des Wochenendes einstimmig ihrer Auffassung dahin Ausdruck verliehen, daß die Arbeiter den Ausgang der Wahlen als ein Mandat der Nation zur Bildung einer Arbeiterregierung betrachten. Unter derartigen Verhältnissen über die Lage hat eine Erklärung Philipp Snowden's fastlich besondere Bedeutung. Der ehemalige Schatzkanzler der Arbeiterregierung stellte fest, eine Arbeiterregierung sei gesichert. Es gäbe keine andere Alternative, und die Arbeiterpartei werde im kommenden Parlament genügend Stimmen haben, um die Regierung zum Rücktritt zu zwingen, selbst wenn die Liberalen sich bei dem zu erwartenden Mißtrauensvotum Macdonalds der Stimme enthalten sollten.

Ramsay Macdonald erklärte dem Vertreter des „Daily Herald“, die Initiative liege in der Hand der Arbeiterpartei und werde in ihren Händen bleiben. Hätten keine liberalen Kandidaten im Felde gestanden, so wäre die Mehrheit der liberalen Stimmen zugunsten einer Arbeiterregierung und nicht einer konservativen Regierung abgegeben worden. Ueber die Haltung der Liberalen besteht noch völlige Unklarheit, da Lloyd George sehr im Gegensatz zu seiner sonstigen Beredsamkeit in den letzten beiden Tagen völliges Schweigen geübt hat.

Was Labour tun wird.

London, 3. Juni. (Eigenbericht.)

Das Regierungsprogramm einer Arbeiterregierung dürfte sich in folgender Richtung bewegen:

Verbesserung der Fürsorge für Witwen und Waisen, Erhöhung der Erwerbslosenlöhne und Verbesserung der Verwaltungspraxis der Arbeitslosenversicherung, die unter konservativem Druck mit äußerster Strenge gegen die Arbeitslosen ausgeübt worden ist. Aufhebung des Gesetzes der Regierung Baldwin über die Verlängerung der Arbeitszeit im Bergbau, Aufhebung sämtlicher Industrieschutzzölle, Erhöhung des schulpflichtigen Alters auf 15 Jahre.

Die Bestrebungen zur Abschaffung der Schutzzölle dürften von den Liberalen mit oder ohne Bindung an die Regierung unterstützt werden.

Großfeuer in Neufölln.

Maschinenfabrik eingäschert. — Brandstiftungen in der Culmstraße.

In der vergangenen Nacht wurde die Automaten- und Maschinenfabrik von Sieslaw in der Ziegrastraße 2 in Neufölln durch ein Großfeuer zerstört. Ein starkes Feuerwehraufgebot war bis in die Vormittagsstunden hinein mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Gegen 10 Uhr entstand in den Kellern unter dem Brandherd abermals Feuer, das die Wehr mit vier Schlauchleitungen bekämpfen mußte.

Die von dem Großfeuer betroffene Fabrik ist ein langgestreckter massiver Flachbau von etwa 4000 Quadratmeter Ausdehnung, der rings von freiem Gelände umgeben ist. In der Nacht zum Montag kurz vor 1 Uhr wurde in einem Fabrikraum starker Feuerchein bemerkt. Auf den Alarm rückte die Feuerwehr mit

mußten in Tätigkeit gesetzt werden, um die Flammen niederzulämpfen.

Die Entstehungsurache konnte bisher nicht geklärt werden. Der Schaden ist sehr groß.

Bier Brandstiftungen in der Kulmstraße.

Durch vier Brände, die nach den polizeilichen Ermittlungen sämtlich auf Brandstiftung zurückzuführen sind, wurden in der Sonntagnacht die Bewohner der Kulmstraße in Aufregung versetzt.

Um 23,30 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Kulmstraße 33 gerufen, wo es im Keller brannte. Die Verqualmung war sehr stark, und nur schwer konnten die Beamten gegen das Feuer vordringen. Nach einstündiger Tätigkeit rückten die Wehren wieder ab. Die Eigentart des Brandherdes läßt auf Brandstiftung schließen. Die Wehren waren kaum zu den Wachen zurückgekehrt, als gegen 1 Uhr aus der Kulmstraße wieder Feueralarm einlief. Diesmal brannte es im Keller des Hauses Nr. 32. Aus drei Schlauchleitungen wurde fast zwei Stunden lang Wasser gegeben. Es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß verbrecherische Hände das Feuer angelegt hatten, denn zwei getrennte Herde wurden vorgefunden. Morgens um ¼ 4 Uhr brach dann im Keller des Hauses Kulmstraße 32 und am Sonntagnachmittag im Keller Kulmstraße 2 gleichfalls Feuer aus. Auch in diesen beiden Fällen ist Brandstiftung einwandfrei festgestellt worden.

Noch in derselben Nacht wurden drei Verdächtige, alles jüngere Burschen, festgenommen und ins Präsidium gebracht. Zwei von ihnen scheinen allerdings unschuldig zu sein, dagegen bestehen gegen den dritten, einen Schlosserlehrling, schwere Verdachtsmomente. Die Kriminalpolizei leitet die Ermittlungen fort.

Die Straße ist frei!

Aufhebung des Demonstrationsverbots.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit:

Durch Verfügung vom 29. Mai 1929 hat der Polizeipräsident das am 13. Dezember 1928 auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung erlassene Verbot aller Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge mit Wirkung vom 3. Juni 1929 aufgehoben, da inzwischen eine Verurteilung eingetreten ist und eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit zurzeit nicht mehr besteht.

Wieder eine Bombe.

Diesmal im Landesfinanzamt Odenburg.

Odenburg, 3. Juni.

In der letzten Nacht kurz vor 3 Uhr wurde auf das Landesfinanzamt ein Bombenschlag verübt. Die Sprengwirkung war so stark, daß sämtliche Fenster des Landesfinanzamtes auf der Seite zur Lambertikirche vollkommen zertrümmert wurden. Auch in der gegenüberliegenden Kirche sind eine große Anzahl Fenster gesprungen, und im Gebäude der Landesparlamentskammer, das etwa 50 Meter von der Sprengstelle entfernt liegt, ist kaum ein Fenster ganz geblieben, im Gebäude des Finanzamtes sind außerdem an der Sprengseite sämtliche Türen eingedrückt und aus den Niegeln gerissen worden. Die Bombe war außen am Gebäude ziemlich tief angebracht. Verwendet wurde eine Bombe mit Zeitzündung. Alles deutet darauf hin, daß es sich um ein gut vorbereitetes Attentat handelt. Motiv und Täter sind noch unbekannt.



Aufräumungsarbeiten an der Brandstätte.

vier Löschzügen an. Inzwischen hatte das Feuer aber einen so großen Teil der Fabrikanlagen ergriffen, daß die anwesenden Feuerwehrleute gegen das Flammenmeer wenig ausrichten konnten.

Es mußte „10. Alarm — Besonderes“ an die Hauptfeuerwache Lindenstraße gegeben werden, worauf unter Leitung des Oberbranddirektors Gempy sechs weitere Löschzüge mit einem Schlauch- und Kettungswagen an die Brandstätte eilten.

Zu gleicher Zeit war auch das im Osthafen stationierte Feuerlöschboot III mobilisiert worden, das erfolgreich in die Bekämpfung des Riesenseuers eingriff. Das ganze Gebäude bildete eine einzige Feuerherde, und abgleich aus 15 Schlauchleitungen stärksten Kalibers ungeheure Wassermengen gegen die Flammen geschleudert wurden, gelang es, wenig zu retten. Die Werkstätten-einrichtungen, Dese, Fette usw. gaben dem Feuer reiche Nahrung. Ganze Teile stürzten inmitten der Löscharbeiten unter großem Getöse brennend zusammen. Heute früh um 6 Uhr war die Gewalt des Feuers endlich gebrochen. Die Aufräumungsarbeiten mußten mit der größten Vorsicht durchgeführt werden, da fortwährend kleinere Einstürze erfolgten. Um 10 Uhr drang aus den Kellern der niedergebrannten Fabrik plötzlich starker Qualm. An zwei Stellen war abermals Feuer ausgebrochen, das bereits ziemlichem Umfang gewonnen hatte. Vier Schlauchleitungen

Literatur und Politik Mord auf einer Zille?

Berichte 2. Seite

